Erfahrungsbericht Malta – von Leon Kaminski

Ich habe ein halbes Jahr im kleinen Inselstaat Malta gelebt und dort mein Auslandssemester absolviert. Man glaubt es kaum: Das Land im Mittelmeer boomt und löst moderne Herausforderungen besser als viele europäische Staaten.

Im September 2024 habe ich mich aus dem Ruhrgebiet aufgemacht. Das ungewöhnliche Ziel: Malta. Im Rahmen meines JPR-Studiums hatte ich mich für ein Auslandssemester auf der Mittelmeerinsel zwischen Italien und Nordafrika entschieden. Ich hatte Malta noch nie besucht und wusste auch sonst wenig über das Land. Für mich war es also ein Griff ins Blaue – das schöne Mittelmeer hat dann doch seine Reize.
Bei meiner Ankunft im Spätsommer waren die Straßen noch von Touristen gefüllt, vermehrt Briten. Das Wetter warm, das Meer ebenso – es machte sich Urlaubslaune breit. Auch wenn Malta in den relevanten Tourismusstatistiken für Europa auf den vorderen Plätzen fehlt – auf nur 316 Quadratkilometern Fläche und über 500.000 Einwohnern ist Enge vorprogrammiert. Malta liegt weltweit sogar unter den Top 10 der Länder mit der höchsten Bevölkerungsdichte.

Migration steigt, der Arbeitsmarkt boomt
Die Ballungszentren wie die Hauptstadt Valletta, der Urlaubsort Sliema oder die historischen Städten Mdina und Rabat ziehen besonders in den Stoßzeiten die Massen an. Wer einen Besuch plant, sollte eher im Frühling oder Herbst kommen, wenn auch das Wetter angenehm mild ist.

Anschauungsunterricht bietet die Insel auch soziologisch Interessierten. So ist zum Beispiel die Migration auf Malta hochinteressant. 2023 machten Nicht-Malteser ca. ein Viertel der Gesamtbevölkerung aus. Bei der arbeitenden Bevölkerung sind es sogar mehr als ein Drittel, wie die *Times of Malta* schrieb. Das entspricht einem Anstieg von fast 500 Prozent seit 2013. Die Nicht-Malteser arbeiten vermehrt im Tourismus-, Bau und Verkehrssektor und stammen meistens aus Europa und Asien. Das Land ist offensichtlich brillant darin, ausländische Menschen langfristig in den Arbeitsmarkt zu bringen.
Mit attraktiven Steuern und niedrigen bürokratischen Hürden lockt das Land viele motivierte Menschen. Englisch als zweite Amtssprache neben Maltesisch erleichtert das Leben massiv. Auch die große Universität ist vergleichsweise modern und wird fortschrittlich geführt.
Als Symbol für Maltas Fortschritt dienen die sogenannten „neuen Industrien“. So ist zum Beispiel der boomende Gaming-Sektor ein Aushängeschild und zieht viele hochqualifizierte IT-Spezialisten an. Zwar steigen die Miet- und Immobilienpreise stetig, doch niedrige Steuern und steigende Löhne wirken anziehend.

Ein Land der Extreme
Der wunderschöne Hafen offenbart zugleich auch, dass die Oberschicht einen großen Reichtum angehäuft hat. Insgesamt ist Malta ein Land der Extreme. Hektische, teils

heruntergekommene Straßen gehören genauso zur Insel wie wunderschönen Städte und traumhafte (Meer-)Landschaften. Einfache, sehr fleißige Arbeiter fahren im Bus an Megayachten vorbei. Die Zeit scheint für das Land zu laufen, 2024 hatte Malta innerhalb der EU mit 5,4 Prozent das größte BIP-Wachstum.
Ich empfehle, sich selbst ein Bild zu machen. Auch ist das Land aus meiner Sicht ein sehr geeignetes Ziel für ein Auslandssemester. Kurze Wege, tolles Wetter und nette Menschen lassen das halbe Jahr schnell verfliegen.

Wer die Stoßzeiten meidet und faszinierende Kulturhistorie mit azurblauem Meer verbinden will, ist auf Malta genau richtig. Auch für Arbeitnehmer ist der kleine Inselstaat zunehmend attraktiv, die Community der „Expats“, also der Nicht-Malteser, wächst konstant.